

# Tears in my eyes

Von CatherineMiller

## Kapitel 1: Erkenntnisse

Autor: CatherineMiller

Titel: Tears in my eyes

Fandom: Gundam Wing

Kapitel: Erkenntnisse

Teil: 1/?

Pairings: HeeroxDuo; TrowaxQuatre; TreizexZechsxWufei

Warnungen: noch keine

Disclaimer: Die Gundam-Jungs gehören nicht mir, ich mach auch kein geld mit der Story ^^

Danksagung: Vielen Dank an mein Betas emilyheart, cap und corrychan, die sich fleißig durch meine tausend Tippfehler mühen!

Sonstiges: Keine Kommentare \*wimmer\* Liest das eigentlich überhaupt jemand?  
\*sniff\*

ANGEBOT: Bei mehr als zehn Kommentaren gibt's beim nächsten Update zwei Kapitel auf einmal ^^

Die Welt um ihn herum wurde langsam, ganz langsam wieder heller. Quälend langsam. Und genauso quälend waren die Kopfschmerzen, die sich hinter seiner Stirn mehr und mehr auszubreiten schienen, je weiter er seine Augenlider hob.

Im ersten Moment sah er nur verschwommene Umrisse, als würde er durch beschlagenes Glas sehen, er nahm zusammenhangslose Geräusche um sich herum wahr, konnte sie weder vernünftig orten noch einordnen. Was zum Henker war passiert? Gerade eben hatte er noch in der Tür eines Krankenzimmers gestanden. Er hatte hinein gesehen, sich vorgestellt und dann.....

Mit einem Ruck fuhr Duo fast senkrecht in die Höhe, sank aber sofort aufstöhnend zurück und griff sich an die Stirn. Doch er traf nicht, wie erwartet, auf Haut, sondern auf den Stoff eines Pflasters. Sanft aber bestimmt wurden seine Finger von einer großen, rauhen Hand beiseite geschoben, er spürte etwas Kühles an seinen Lippen. Ein Glas, vermutete er und öffnete dem auffordernden Druck automatisch seinen Mund, spürte wenige Sekunden später eine kalte, leicht bittere Flüssigkeit auf seiner

Zunge.

Schmerzmittel, vermutete er mal ganz spontan, schluckte aber gehorsam und machte, auch als er wieder in ein weiches Kissen zurückgelegt wurde, nicht mehr den Fehler sich allzu schnell oder ruckartig zu bewegen. Die nächsten Minuten wartete er einfach und wirklich, schon nach kurzer Zeit war das Hämmern und Ziehen hinter seinen Schläfen so weit zurückgegangen, dass er beschloss, es noch einmal zu versuchen, diesmal aber wesentlich vorsichtiger.

Seine schweren Lider hoben sich erneut und diesmal war seine Sicht einigermaßen klar. Nicht, dass es ihm viel gebracht hätte, denn er starrte geradewegs an eine weiße Zimmerdecke. Die Geräusche um ihn herum waren verstummt, oder vielleicht hatte es auch nie welche gegeben, so genau konnte er das nicht sagen.

Langsam und vorsichtig drehte er den Kopf zur Seite, blinzelte etwas und erkannte Schwester Harry, die auf einem Stuhl neben seinem Bett saß und ihn besorgt musterte, aber geduldig zu warten schien bis er soweit war. Duo war ihr unendlich dankbar dafür.

Der Arzt runzelte die Stirn, versuchte Herr über das Chaos in seinem Inneren zu werden, was ihm gar nicht so leicht viel. Seine Disziplin, wenn es um solche Sachen ging, hatte sich in den letzten Jahren verbessert, sehr zur Freude seiner Umwelt. Er war noch immer ein Chaot, aber inzwischen wenigstens einer, mit dem man es die meiste Zeit aushalten konnte.

"Was... ist passiert?", fragte er leise, fürchtete zu laute Worte würden seinen Schädel sprengen.

Harry verschränkte die Arme vor der Brust. "Na das möchte ich mal von Ihnen wissen, Maxwell! Ich wollte gerade nach Hause gehen, da seh ich Sie mitten auf dem Flur liegen, eine Platzwunde an der Stirn und dieser unheimliche Archer über Ihnen. Herrgott noch mal, Junge, ich hab im ersten Moment gedacht, der hat Sie angegriffen, aber nichts... saß einfach nur neben Ihnen, hat ihre Hand gehalten und Sie angestarrt...." Kopfschüttelnd lehnte sie sich zurück und wartete, bis Duo verarbeitet hatte.

Der langhaarige Arzt schloss seine Augen wieder, ließ sich Zeit, mit dem Gesagten umzugehen. Ok, er war also umgefallen, hatte sich dabei wohl den Kopf angeschlagen, denn er konnte sich beim besten Willen nicht an einen Angriff erinnern. Und dann war Archer... Archer! Nein, nicht Archer, ganz und gar nicht Archer, wo hatten sie denn diesen bescheuerten Namen her? Ach ja richtig, die ID... naja wessen es auch immer gewesen war, jedenfalls NICHT die des Patienten in diesem Zimmer! Oder sie war gefälscht worden.....

Er schluckte hart.

"Maxwell?" Harry hatte wohl die Veränderung in seiner Mimik mitbekommen. "Hat er Ihnen doch was getan?" Sie war wohl besorgt, dass sie sich geirrt haben könnte.

Duo öffnete die Augen wieder und sah die Schwester etwas unsicher an. "Nein, ich glaube nicht... ich bin gefallen denke ich....", murmelte er dann etwas neben der Spur. Eine innere Stimme amüsierte sich gerade köstlich über ihn. ETWAS neben der Spur,

sicher doch... so war er seit dreizehn Jahren nicht mehr aus der Bahn geworfen worden.

"Yuy....", murmelte er unzusammenhängend.

Die Schwester beugte sich etwas vor. "Was haben Sie gesagt?"

Duo schluckte wieder, diesmal noch härter, um den Kloß, der sich in seiner Kehle gebildet hatte, verschwinden zu lassen. Es gelang ihm nicht, sein Hals war weiterhin wie zugeschnürt.

"Yuy....", wiederholte er deshalb heiser und kniff die Augen zusammen in der Hoffnung, der leichte Schmerz würde ausreichen, um ihn in die Wirklichkeit zurückzuholen. Denn das hier konnte nicht real sein, es DURFTE einfach nicht. Jahrelang hatte sich der ehemalige Gundampilot ein Wiedersehen ausgemalt, sich vorgestellt, wie es wohl sein mochte, Heero nach so langer Zeit wieder zu sehen, ihm alles zu sagen, was er schon immer sagen wollte, was er damals nicht mehr geschafft hatte....

Ein leichtes Rütteln an seiner Schulter holte ihn wieder zurück. Der junge Arzt riss sich sichtbar zusammen und setzte sich langsam auf, schaute Harry wieder an.

"Was meinen Sie mit 'Yuy'? Reden Sie mal Klartext, Mann!" Die Schwester klang alles andere als geduldig, bedingt durch den Schlafmangel, aber auch durch ihr Naturell.

Vorsichtig schwang der Langhaarige seine Beine über den Rand des Bettes. Er konnte nicht sagen, in welches Zimmer er geschafft worden war, die freien sahen alle gleich aus.

"Heero Yuy, Pilot 01, Gundam Wing Zero....", ratterte er ganz automatisch herunter, was ihm nur einen misstrauischen Blick einbrachte.

"Sagen Sie mal, Maxwell, geht's Ihnen gut? Ist Ihnen schlecht, oder so? Scheint, als ob Ihr Dickschädel wirklich was abbekommen hätte, ich rufe Dr. Leeves wohl besser wieder herein...."

Sie wollte sich schon erheben, doch Duo hielt sie am Ärmel zurück.

"Harry... es ist mein Ernst.... dieser Mann in Zimmer 204... das ist Heero Yuy, nicht... Archer oder wie auch immer... er ist etwas älter geworden, aber ich bin mir hundertprozentig sicher!", versuchte er die Ältere zu überzeugen.

Die ohnehin schon runzelige Stirn furchte sich noch weiter.

"Sie meinen das wirklich, nicht wahr? Sie denken das nicht nur, weil Sie auf den Kopf gefallen sind, oder?" In ihrer Stimme schwang plötzlich Erkenntnis mit. "Sie würden mich doch nicht auf den Arm nehmen?"

Duo schüttelte den Kopf, so dass sein Zopf leicht hin und her schwang. "Niemals, nicht, wenn es darum geht... ich habe jahrelang ein Zimmer mit ihm geteilt, ich bin Seite an Seite mit ihm geflogen, fast den ganzen, verdammten Krieg, ich hab ihm mehr als einmal den selbstmörderischen Arsch gerettet und ihn zusammengeflickt, wenn ich's nicht geschafft habe. Das IST Heero...." Er klang ruhig, zu ruhig. Eigentlich sollte er doch vor Freude im Dreieck springen, oder? Heero war wieder da, er hatte ihn gefunden!

Doch dann fiel ihm urplötzlich ein, warum sein Herz wie ein Stein in seiner Brust lag, warum seine Gedanken zäh wie Kaugummi durch sein Gehirn flossen: er hatte seinen

ehemaligen Partner HIER gefunden, hier in dieser verfluchten Irrenanstalt, wo größtenteils Schwergestörte untergebracht wurden.

Stöhnend vergrub der junge Mann sein Gesicht in den Händen. Er würde jetzt einiges dafür geben, um einfach wieder in die Bewusstlosigkeit zu sinken, einfach wieder abzutauchen und nichts mehr mitzubekommen.

Er wollte jetzt nicht denken, nicht aufstehen und zugleich wollte ein anderer Teil seines Bewusstseins nichts mehr, als herauszufinden, was da passiert war, wie Heero hier hatte landen können. Am liebsten wäre er sofort aufgesprungen und in mehrere Richtungen gleichzeitig gerannt, doch er rief sich zur Ordnung. Panik schieben half gar nichts, das hatte er ja eben gesehen, man kippte nur um vor Aufregung und noch einmal würde ihm das ganz sicher nicht passieren.

Und deshalb wandte er ein System an, das er dreizehn Jahre lang tief in sich begraben hatte: Lage sondieren, Informationen sortieren, entsprechend reagieren.

Also dann auf zu Schritt 1.

Als erstes musste er herausfinden, was genau auf der ID gestanden hatte, auch wenn er nicht glaubte, dass es ihm weiterhalf. Wenn sie gefälscht war, wovon er ausging, - wie hätte sonst das Lichtbild mit Heeros Aussehen übereinstimmen können - dann hatte es sicher der Besitzer selbst gemacht und er wusste noch ganz genau, wie gut der Dunkelhaarige darin war. Sollte Pilot 01 seine Fähigkeiten auch nur zur Hälfte behalten haben, würde kein Hacker der Welt seine Spur zurückverfolgen können.

Und dann musste er...

Er derber Stoß in die Rippen ließ ihn aufsehen.

"Aua, hey...!", maulte er sofort, rieb sich die Seite und versuchte, Harry böse anzusehen.

"Tut mir leid, Maxwell, aber Sie waren gerade nicht ansprechbar, da hielt ich es für besser, Sie zu wecken...", antwortete die Schwester ohne jedes Bedauern. "Was wollen Sie jetzt tun?"

Duo seufzte leise. Wenn er das nur so genau wüsste... es gab so furchtbar viel zu tun, alleine würde er das niemals schaffen, er hatte ja auch noch einen Job, der eigentlich den Großteil seiner Zeit einnahm. Alleine hatte er keine Chance..... Moment mal! Er war doch gar nicht alleine!

Ein Grinsen schlich sich auf das Gesicht des Langhaarigen. "Ich werde jetzt mit Heero reden...", meinte er dann. Seine Niedergeschlagenheit hob sich langsam wieder. "Und dann werde ich telefonieren..." Er klang mehr als entschlossen, so dass noch nicht einmal die kratzbürstige Nachtschwester es wagte, ihm zu widersprechen. Niemand stellte sich Maxwell entgegen, wenn der einen Entschluss gefasst hatte, man stand ohnehin auf verlorenem Posten dabei.

Harry seufzte schwer. "Na schön, aber schonen Sie sich, ok? Die Platzwunde ist zwar nicht groß, aber mit Kopfverletzungen ist nicht zu spaßen, Sie sollten... ach Gott mit wem rede ich eigentlich? Sie werden ja so oder so nicht auf mich hören, nicht wahr?", brummelte sie unzufrieden, ließ es dann aber dabei bewenden.

Freundschaftlich klopfte Duo der älteren Frau auf die Schulter, wobei er sich etwas strecken musste, da sie beide inzwischen wieder standen. "Nichts für ungut, Harry, mir geht's gut... und danke für Ihre Hilfe..." Er lächelte so ehrlich, dass die Schwester sich jedes weiteren Kommentars enthielt.

"Na schön... und es heißt SCHWESTER Harry, Maxwell!", knurrte sie ihn noch in ihrem üblichen Tonfall an, bevor sie ihre Tasche raffte und zur Tür stapfte. Duo folgte ihr wesentlich langsamer und vorsichtiger, als es eigentlich seine Art war, denn entgegen seiner Behauptung ging es ihm ganz und gar nicht gut.

Sein Kopf dröhnte noch immer, auch wenn das Schmerzmittel die größten Beschwerden unterdrückte, er musste aufpassen, dass er nicht zu sehr schwankte und seine Knie waren seltsam weich.

Von seinen Gefühlen wollte er gar nicht erst anfangen, auch wenn er nach außen einigermaßen ruhig und gefasst wirkte, in seinem Inneren tobte das Chaos, die verschiedensten Empfindungen versuchten sich in den Vordergrund zu drängen. Freude, dass Heero wieder da war, Unverständnis, Hoffnung, Panik, Angst, Hilflosigkeit und der alles überlagernde Wunsch, IRGENDWAS zu tun, nur nicht einfach herumzustehen und nachzudenken, brachten ihn fast zum Verzweifeln.

Ok, er war schon immer ein emotionaler Mensch gewesen, selbst während des Krieges, was ihm mehr als eine Prügelei mit Heero eingebracht hatte, aber niemals war er dermaßen durcheinander gewesen... höchstens vielleicht damals, als die Maxwell-Kirche abgebrannt war... ja, da war es vielleicht ähnlich gewesen, aber selbst dort hatte vor allem Trauer vorgeherrscht.

Im Moment hätte er sich am liebsten irgendwo verkrochen und sich ausgeheult, doch dafür war jetzt keine Zeit. Erst musste er herausfinden, ob Heero wirklich krank war, oder ob er sich nur eingeschlichen hatte. Er könnte sich dafür zwar keinen vernünftigen Grund erklären, aber wann hatte sein ehemaliger Partner schon mal etwas Nachvollziehbares gemacht? Eher selten.

Doch zunächst galt es einmal, den Auflauf vor dem Zimmer zu überwinden. Hier hatten sich nämlich etliche Assistenzärzte und Schwestern versammelt, schienen nur auf ein Lebenszeichen von ihm zu warten. Selbst Leeves, die Oberärztin, konnte er unter ihnen erkennen.

Kaum, dass er hinter Harry in der Tür erschien, ging das Geplapper los.

"Dr. Maxwell, geht es Ihnen gut? ... Wir haben uns solche Sorgen gemacht... hatten furchtbare Angst um Sie... was ist denn passiert..... so viel Blut.... Archer....." Für einen kurzen Moment drohten ihm wieder die Sinne zu schwinden aufgrund des plötzlichen Lärms, der seine noch vorhandenen Schmerzen gleich mal um ein vielfaches potenzierte, so dass ihm fast der Schädel sprang.

Harry schien seine Bedrängnis zu bemerken. Sie ließ einen kurzen Brüller los und schon war Stille und man konnte gar nicht so schnell schauen, wie sich die Leute wieder an ihre Arbeitsplätze verteilten.

Duo grinste amüsiert, und rieb sich erleichtert die nicht verletzte Seite seiner Stirn. Ja, auf die Schwester war im Notfall doch immer Verlass.

Ein leichtes Tippen auf seiner linken Schulter ließ ihn den Kopf drehen. Nur Leeves war noch immer da und musterte ihn besorgt.

Er mochte die Ärztin eigentlich ganz gerne, sie war etwas älter als er, erkannte ihn aber trotzdem als Ranghöheren an. Nur das schwere Parfum, das sie für gewöhnlich trug, störte ihn im Moment sehr.

"Geht es wirklich?", fragte sie ruhig wie immer, nur in ihren dunklen Augen konnte man die Sorge erkennen, wenn man genau hinsah. Ein wenig erinnerte sie ihn immer an Sally Po, auch wenn er nicht genau sagen konnte, warum, die beiden Frauen waren eigentlich sehr unterschiedlicher Natur.

Der langhaarige Arzt nickte wieder leicht. "Ja danke, Sarah, es geht schon wieder... ich werde jetzt noch einmal nach... Archer sehen... kommen Sie hier klar? Ich hätte einige dringende, private Dinge zu erledigen..." Der Ton, in dem er sprach, zeigte der Oberärztin, dass sie besser nicht nachfragte und so bejahte sie nur seine Frage.

"Sicher, gehen Sie nur, ich piepe Sie an, falls es einen Notfall gibt..."

Duo nickte ihr leicht zu, verabschiedete sich dann rasch, um aus ihrem Dunstkreis zu kommen. Das Lilienparfum ließ seinen Magen unangenehm revoltieren und er hatte keine Lust, sein Frühstück und vor allem den lebenspendenden Kaffee wieder von sich zu geben.

Wenige Minuten später fand sich der Ex-Pilot wieder vor Zimmer 204. Unruhig schwebte seine Hand wieder über der Türklinke, zitterte sogar ein wenig, doch er rief sich energisch zur Ordnung. Er hatte noch nie gekniffen, er würde ganz sicher nicht jetzt damit anfangen.

Entschlossen presste er die vollen Lippen zusammen, seine indigofarbenen Augen verengten sich ein wenig, als er die Tür leise öffnete und einen Schritt in den Raum hinein machte.

"Da bin ich wieder....", machte er sich vorsichtig bemerkbar. Umsonst, wie sich herausstellte, denn das Zimmer war leer. Komplette leer. So wie in 'niemand da'.

Moooooment.... sollte hier nicht ein dunkelhaariger, ehemaliger Gundam-Pilot sitzen, ihn mit seinen kobaltblauen Augen anglaren, weil er womöglich seine Tarnung riskierte und....

Tief durchatmen.

Plötzlich hörte er neben sich ein leises Geräusch, aber eins, dass er kannte. Das Rauschen einer Klospülung. Hätte er nicht mit einer sofortigen Schmerzexplosion gerechnet, hätte er sich gegen die Stirn geschlagen. Baka! Natürlich war Heero nur im Bad, er hatte keine Halluzinationen gehabt, wie er es einen Moment vermutet hatte... oder?

Die Tür zur Nasszelle schwang mit einem leisen Quietschen auf und die großen Augen des Arztes weiteten sich ein wenig. Nein, er hatte definitiv keine Halluzinationen.

Für einen Moment konnte er Heero nur angaffen. Das letzte bisschen Hoffnung, dass sein früherer Partner sich hier vielleicht eingeschlichen haben könnte, zerplatzte wie eine Seifenblase.

Nie, niemals würde Pilot 01 DAS tun, nicht einmal wenn J persönlich es ihm befehlen würde... na schön, dann vielleicht schon, aber auch nur möglicherweise eventuell und der Wissenschaftler war ja sowieso bestimmt schon tot....

Geräuschvoll klappte sein Kiefer wieder nach oben, seine Zähne schlugen fast schmerzhaft aufeinander. Wann war ihm die Kinnlade runter gefallen? Als er in diese unglaublich blauen Augen geblickt hatte, die er schon so lange aus seinem Bewusstsein verdrängte? Oder als er bemerkte, dass der Andere so, wie Gott oder sonst wer ihn geschaffen hatte, vor ihm stand? Ohne ein Fitzelchen Stoff am Leib. Sollte heißen: nackt. Unbekleidet. Entblößt.

Und, Herr im Himmel, die dreizehn Jahre hatten ihm nicht geschadet, nicht das kleinste bisschen, ganz im Gegenteil, seine Schultern waren wesentlich breiter geworden, die Hüften schmal geblieben. Man konnte deutlich feine Muskelstränge unter der gebräunten Haut erkennen, die nur hier und da von der weißlichen Linie einer Narbe durchbrochen wurde.

Duos Blick rutschte von der breiten Brust, auf die er geradewegs starrte, einen kurzen Moment nach unten, dann mit feuerrotem Gesicht wieder ganz nach oben. Heero war wirklich erwachsen geworden, in allen Bereichen.

Höher und höher ging der Blick, über die Schultern, den Hals, das Kinn, die Wangenknochen, die Augen die ihn neugierig musterten und schon lag sein Kopf weit im Nacken. Du lieber Himmel und gewachsen war der Dunkelhaarige auch eindeutig. Er war ja schon immer etwas größer als Duo selbst gewesen, aber jetzt überragte er ihn um mindestens zehn Zentimeter, eher mehr.

Schön, das war bei einer Größe von knapp einem Meter siebzig kein sooo großes Kunststück, aber trotzdem!

Erst jetzt fiel ihm auf, dass etwas an Heeros Augen anders war und zwar so grundlegend, dass er sich am liebsten selbst gesteinigt hätte, weil es ihm nicht als allererstes aufgefallen war.... er war eben etwas abgelenkt gewesen, durch gewisse.... körperliche Umstände, wobei er sich beherrschen musste, sie nicht sofort alle wieder in Gedanken aufzuzählen und zu vergewissern, dass sie noch immer da und nicht in den letzten zwanzig Sekunden verschwunden waren.

Schnell rezitierte er noch einmal Morgensterns letzten Vortrag über die Psyche traumatisierter Patienten und schon ließen sich die unwillkommenen, plötzlich auftauchenden Gefühle um einiges besser niederkämpfen. Nichts war unerotischer als die Stimme seines Kollegen... außer vielleicht seinem Aussehen.....

Schnell schüttelte er den Kopf, was ihm allerdings nur ein deutliches Schwindelgefühl einbrachte und ihn schwanken ließ. Noch ehe er sich versah, lag eine große, kräftige Hand um seinen Oberarm, hielt ihn wie selbstverständlich fest, bis er wieder fest auf seinen Füßen stand.

Wo war er eben gewesen, bevor ihn die langen, geschmeidigen Finger abgelenkt hatten, die so perfekt um seinen Arm passten, wie..... Ah ja, Heeros Augen.... was war noch mal damit? Richtig!

Auf einmal war seine Sicht wieder klar. Der Blick aus den kobaltblauen Tiefen war neugierig. Pilot 01 war niemals neugierig, noch interessiert oder aufgeschlossen. Außerdem lag keine Kälte in den Augen des Anderen, nicht das kleinste bisschen, keine Härte oder der leichte Irrsinn mehr, der sie früher immer erfüllt, so einzigartig anziehend und erschreckend abstoßend zugleich gemacht hatte. Die Faszination des Grauens.

Und doch musste Duo feststellen, dass sie zumindest nichts von ihrer früheren Anziehungskraft eingebüßt hatten, ganz im Gegenteil, durch den fast weichen Ausdruck, dem jede Ablehnung fehlte, drohte er noch mehr darin zu versinken. Schnell wandte er seinen Blick ab, landete automatisch wieder auf der Brust des Größeren, die sich nun mal unglücklicherweise genau in seiner Augenhöhe befand. Böser Fehler, ganz böser Fehler.

Rasch machte er einen Schritt zurück, um nicht auf dumme Gedanken zu kommen, die in noch dümmere Handlungen gipfelten, versuchte sich daran zu erinnern, warum er ursprünglich hier hergekommen war. Nicht um Heeros Körper ausgiebig zu bewundern - obwohl es das wirklich wert gewesen wäre, das gestand er gerne ein - , sondern um... ah ja richtig, um herauszufinden, warum sein ehemaliger Partner, Ex-Pilot 01 nach DREIZEHN Jahren plötzlich HIER auftauchte.

Eines war jetzt hundertprozentig sicher: dies war keine Mission, das war bittere Realität und dieser Gedanke holte Duo endgültig zurück aus seinem netten, kleinen Traumgebilde. Vielleicht hätte Heero es in Kauf genommen, sich für einen Auftrag in eine Anstalt einweisen zu lassen, möglicherweise hätte er sogar glaubhaft einen Irren gemimt, sollte es seine Aufgabe sein, aber niemals hätte er ihn mit diesem Blick ansehen können. Da wäre immer noch der gleiche Ausdruck in den Augen gewesen, der zu dem Dunkelhaarigen gehörte wie seine Persönlichkeit. Es WAR seine Persönlichkeit, das, was ihn verkörperte.

Und doch stand da dieser hoch gewachsene Mann, schaute ihn immer noch auf die gleiche, neugierige Art und Weise an, ohne Misstrauen in seinem Blick und ohne... Erkennen? Ja, das war es und es versetzte Duo einen harten Stich. Heero erkannte ihn nicht.

Der Langhaarige leckte sich kurz über die staubtrockenen Lippen, versuchte, die Worte, die er sagen wollte, so gut wie möglich zu formulieren, er wollte nichts Falsches sagen, aber er wusste nicht, wo er anfangen sollte. Er wollte Heero so vieles sagen, ihn so vieles fragen. Aber er konnte nichts, rein gar nichts tun, bevor er nicht genau wusste, woran er eigentlich war.

"Heero....", begann er leise, brach dann aber unsicher wieder ab. Nervös trat er von einem Bein auf's andere, eine Angewohnheit, die er immer noch hatte. Immer, wenn er so kribbelig war wie jetzt gerade wurde er zugleich auch unglaublich hibbelig und zappelig, egal, was der Auslöser war.

Kurz bemerkte der junge Mediziner, wie es in den Augen des Dunkelhaarigen flackerte, aber gleich wieder erlosch. Wusste er vielleicht nicht mehr, wer er war? War das der Grund, warum er hier war, hatte er sein Gedächtnis verloren?

"Heero.... weißt du.... kennst du mich noch? Weißt du noch, wer ich bin?", fragte er vorsichtig, bangte um die Antwort. Vielleicht wollte er sie sogar gar nicht wirklich wissen.

Dunkelbraune Strähnen rutschten in ein fein geschnittenes Gesicht, als Heero den Kopf etwas zur Seite neigte, den Kleineren nachdenklich musterte. Lange sagte er

nichts, doch dann nickte er schließlich.

"Ja, ich weiß, wer du bist...", antwortete er dann klar und deutlich, lächelte dabei sogar ein wenig, er wirkte fast, als wäre er glücklich über diese Erkenntnis.

Duo wäre vor Überraschung beinahe an die Decke gesprungen, als er auf einmal so völlig unvermutet die tiefe, dunkle und ganz furchtbar angenehme Stimme hörte. Sein Herz begann, wie ein Presslufthammer in seiner Brust zu schlagen.

"Wirklich? Wer? Sag mir, wer ich bin!", verlangte er aufgeregt, die Augen weit aufgerissen. Er knetete nervös den weißen Arztkittel in den Händen, beschloss einfach mal spontan zu ignorieren, dass sein Gegenüber immer noch völlig nackt und anziehend vor ihm stand. Seine Frage war jetzt wichtiger.

Heero legte den Kopf noch etwas mehr schief. "Weißt du das nicht? Hast du's vergessen?", fragte er neugierig, fast kindlich nach.

Der junge Arzt schüttelte ungläubig den Kopf. Was sollte denn das jetzt? Seit wann spielte Heero denn solche komischen Spielchen mit seinen Mitmenschen? Das war nicht witzig!

"Doch, ich weiß, wer ich bin, aber ich will wissen, ob du meinen Namen noch kennst...", versuchte er zu erklären, bemühte sich, seine überschäumende Ungeduld im Zaum zu halten.

Nachdenklich blickte der Kurzhaarige noch einen Moment in das herzförmige Gesicht, zuckte dann die Schultern.

"Du bist Rapunzel, wer sonst? Und du wartest auf deinen Prinzen, du hast schon dein weißes Kleid an!", erklärte er dann völlig ernsthaft und scheinbar sehr stolz auf sich, dass er Duo so schnell erkannte hatte.

"Hä?" Der Kommentar des langhaarigen Arztes war nicht gerade intelligent zu nennen, von seinem absolut verblüfften Gesichtsausdruck mal ganz zu schweigen.

Rapunzel? Was zum Henker war denn das? Und wieso um Gottes Willen Prinz und Hochzeitskleid? Verwirrt sah Duo an sich hinunter, bemerkte erst jetzt, dass er ja noch immer seinen weißen Kittel trug und das assoziierte Heero mit einem Brautkleid? Er war doch keine Frau und überhaupt...!

Er schluckte hart, als die Worte endlich vollständig in sein Gehirn gesickert waren und der Schmerz, den er schon vorher in seiner Brust gefühlt hatte, verstärkte sich noch um einiges, verdrängte sogar den in seinem Kopf.

"Heero... weißt du... wer du bist?" Er zögerte sehr lange, bevor er die Frage schließlich doch stellte. Wollte er es wirklich wissen? Das war sicher kein einfacher Gedächtnisverlust, damit hätte er umgehen können. Und es ging nicht darum, dass der Andere ihn vergessen hatte... wenigstens nicht nur. Es ging um mehr, um wesentlich mehr.

Diesmal nickte der Kurzhaarige sofort und sein Lächeln wurde breiter. "Natürlich! Ich bin Aladin." Die Überzeugung, mit der er das sagte stand der seiner vorherigen Worte in nichts nach.

Duo fürchtete einen Moment lang, dass ihm die Augen aus den Höhlen fallen würden. "Wie... wie bitte? Du bist WER?" Wie kam sein ehemaliger Partner denn auf DIESE

Idee?! Was um Gottes Willen war passiert, dass Heero dermaßen daneben war? Nein, daneben war das falsche Wort, es war als.... ja, als hätte er einfach abgeschaltet, als hätte sein Bewusstsein einfach seine Persönlichkeit und alles was dazugehörte verdrängt.

Aber ging das denn so einfach? Fieberhaft versuchte er sich zu erinnern, was er in seinen Psychologiesemestern gelernt hatte und verfluchte sich innerlich dafür, nicht besser aufgepasst zu haben, weil der Professor so langweilig gewesen war.

"Aladin.... der aus tausend und einer Nacht...", wiederholte Heero derweil geduldig und ein klein wenig amüsiert, als würde er nicht verstehen, warum Duo eine solch einfache Tatsache nicht begriff. Das war doch nicht so furchtbar schwer zu verstehen, oder? So dumm sah der Langhaarige eigentlich wirklich nicht aus.

Der junge Arzt war in der Tat nicht dumm, nur gerade am Verzweifeln. Na schön, Heero war also wirklich gerechtfertigter Weise hier, er hatte eine eindeutige Macke, hielt sich für Aladin, aber wieso? Was brachte einen Menschen wie Pilot 01 - der zwar zugegebenermaßen schon vor dreizehn Jahren einen deutlichen Dachschaden gehabt hatte, allerdings weder in diesem Ausmaß, noch in dieser Ausprägung - was brachte also so einen Menschen dazu, sich plötzlich für eine Fantasiegestalt aus einem Kindermärchen zu halten?! Und warum ausgerechnet diese Figur, warum nicht irgendeine andere?

Duo hätte es ja noch irgendwo verstanden, wenn sich der Andere plötzlich für den Terminator oder Rambo oder seinetwegen noch Dr. J gehalten hätte, aber so was doch nicht! Irgendwas war hier verflucht schief gelaufen und er würde verdammt noch mal herausfinden, was das war! Er wollte seinen Heero wiederhaben, er wollte.....

Einen Moment mal! SEIN Heero? Jetzt schnappte er ja schon selbst über! Er sollte sich mal schleunigst in Behandlung begeben, wenn er jetzt schon in diesen Bahnen dachte! Vielleicht sollte er ja selbst mal zu Morgenstern auf die Couch oder irgendeine Maltherapie oder so was machen...

Schnell schüttelte er den Kopf, diesmal heftiger, so dass der kastanienbraune Zopf nur so flog und ihm auf der Stelle wieder schwindelig wurde, doch wieder hielt ihn eine starke Hand aufrecht, bevor er umkippen konnte. Also seine Reaktionsgeschwindigkeit hatte Heero aber durch die Psychose oder was auch immer noch nicht eingebüßt.

Wo war er doch gleich stehen geblieben? Ach ja, seine seltsamen Besitzansprüche. Aber vielleicht sollte er sich erst mal darum kümmern, dass sein neuer Patient sich etwas anzog, sonst konnte er ihn gleich morgen das erste Mal behandeln. Es war zwar nicht direkt kalt hier im Zimmer, immerhin hatten sie auch schon Frühsommer, aber so warm, dass man nackt herumlaufen konnte, war es auch nicht, mal abgesehen davon, dass er einfach nicht klar denken konnte, wenn er dieses Leckerli von einem Körper direkt vor der Nase hatte und genau wusste, dass er da niemals ran durfte.

Sollte Heero jemals seine Persönlichkeit wiederbekommen würde er ihn schneller umbringen, als er bis drei zählen konnte und aus irgendeinem unerfindlichen Grund hing Duo sehr an seinem Leben. Naja er hatte ja schließlich auch nur das eine, da sollte er dann doch drauf aufpassen.

"Ehm... Heero... du bist nicht Aladin... den gibt's doch gar nicht wirklich, oder?",

versuchte er es erst einmal mit Logik. Logik hatte bei Heero meistens geholfen, wenn er abdrehte, auch wenn der Langhaarige nur wenig Hoffnung hatte, dass es hier helfen könnte.

Der Braunhaarige schien einen Moment nachzudenken und nickte dann wieder. "Da hast du wohl recht...", meinte er dann überzeugt, was Duo beinahe wieder die Augen übergehen ließ.

"Wie? Du meinst... du siehst das ein?" Das war ja einfach gewesen, hatte das vorher niemand probiert? Sollte er etwa eine neue Heilmethode für Wahnvorstellungen gefunden haben? Man konfrontiere den Patienten einfach mit der logischen Realität und er ist geheilt? Der Haken der Sache fiel ihm einen Moment später auf: die Realität war nicht logisch.

"Natürlich sehe ich das ein...", antwortete Heero, diesmal sehr sachlich. "Ich bin ja nicht dumm...." Er schien sich jedoch nicht weiter dazu äußern zu wollen und Duo wollte im Gegenzug keine weitere Äußerung provozieren, die ihn wieder von seinem gegenwärtigen Hoch herunterholte und noch mehr desillusionierte. Lieber bildete er sich für den Moment was ein, worüber er sich später selber auslachen würde, sonst hatte er schnell ein ernsthaftes Problem. Er hatte jetzt einfach keine Zeit sich mit der Selbsterkenntnis seines Patienten zu befassen, er musste das erst mal selber alles verarbeiten und im Moment war Verdrängen die beste Methode, damit umzugehen.

"Wie wär's, wenn du dir jetzt was anziehen würdest und dann unterhalten wir uns weiter, hm?" Er bemühte sich, einen normalen Tonfall anzuschlagen und nicht wie mit einem kleinen Kind zu reden, denn genau diesen Eindruck machte Heero im Augenblick. Wie ein neugieriges, aufgeschlossenes, aber hilfloses Kind.

Die Stirn des Kurzhaarigen runzelte sich etwas. "Warum?" Die Frage klang so unschuldig, so natürlich, dass Duo ihm gar nicht böse sein konnte.

"Naja zum einen, weil du dich sonst erkältest und krank wirst und dann bittere Sachen schlucken musst, was nicht gerade angenehm ist, das kann ich dir sagen und außerdem geht es einfach nicht, dass du nackt herumläufst, das macht man einfach nicht..."

Wieder ein Moment der Verarbeitung.

"Ich mag keine bitteren Sachen mehr schlucken... und ich will auch nicht mehr gestochen werden.... dann wird's immer dunkel und ich mache Sachen, die ich nicht will.... warum darf man nicht so herumlaufen?"

Selbst Chaot Duo, der ja nur zu gerne plapperte wie ein Wasserfall, hatte etwas Mühe, mit diesen Themensprüngen mitzuhalten. Was meinte Heero denn mit 'gestochen werden'? Ach so, wahrscheinlich spritzen, kombinierte er und schlug sich innerlich selbst auf die Schulter für seinen Geistesblitz. War ja auch sehr schwer gewesen.

Aber was sollte das dann mit Dingen, die der Andere tat, wenn er eine Spritze bekommen hatte, die er aber eigentlich gar nicht tun wollte? Hatte man ihm irgendwann Mittel verabreicht, die... die vielleicht auch für seinen Zustand verantwortlich waren? Das wäre immerhin ein Hinweis, ein weiteres Puzzlestück.

Aber im Krankenblatt war verzeichnet, dass das Drogenscreening sowohl auf Langzeit-, wie auch auf Kurzzeitdrogen negativ gewesen war und laut Befund war auch keine Hirnregion geschädigt, was auf längeren Konsum

bewusstseinsverändernder Substanzen hingewiesen hätte, genauso wenig, wie Heero Entzugserscheinungen gehabt hatte, als er ins Krankenhaus eingeliefert worden war. Also verwarf er die Idee schnell wieder als nicht zutreffend und beeilte sich, auf die letzte Frage seines Gegenübers zu antworten.

"Naja, weil... weil es manche Leute halt stört und... naja man macht es eben einfach nicht...." Keine sehr befriedigende Antwort, wie er auch aus dem Gesichtsausdruck des Anderen lesen konnte, dessen Miene sich ein wenig verschloss.

Das gefiel dem Arzt allerdings weniger. Heero sollte nicht wieder so aussehen wie früher und gerade war er auf dem besten Weg dazu. Schnell ablenken, schnell....

Innerlich konnte er nur den Kopf über sich selbst schütteln, äußerlich ließ er es dagegen lieber sein, weil er eine erneute Schwindelattacke befürchtete. Gerade eben hatte er sich doch noch gewünscht, den alten Heero zurückzubekommen und jetzt wollte er schon nicht mehr, dass der Andere auch nur ein Gesicht zog wie früher.

Was denn nun? Vielleicht sollte er sich mal langsam entscheiden... nein, besser auf später verschieben, wenn er in Ruhe darüber nachdenken konnte.

Er griff sich einfach die Hand des Patienten und zog ihn aus dem Türrahmen der Nasszelle, in dem er ja immer noch stand, hinein in das helle, aber kahle Krankenzimmer. Nur ein Bild hing an der Wand, irgendein Kunstdruck von irgendeinem Maler, der irgendeine Landschaft zeigte.

Nach kurzem Durchsuchen des Schrankes ließ sich nur ein schlabberig aussehender, in einem scheußlichen Lila und Türkis gehaltener Trainingsanzug und etwas Unterwäsche finden. Nicht gerade zufrieden stellend, aber besser als nichts.

"Na komm, anziehen...." Mist, jetzt war er doch in den Kleinkinder-Modus verfallen! Abstellen, aber schleunigst! Heero war 29 Jahre alt, keine zwei mehr, auch wenn er gerade den Eindruck machte.

Widerstandslos zog der Kurzhaarige sich an, schien auch schon wieder vergessen zu haben, dass er jemals anders herumgelaufen war, zumindest machte er nicht den Eindruck, als würde es ihn stören, jetzt Kleidung am Leib zu haben.

Duo schlussfolgerte, dass die Nacktheit keine explizite Form der Psychose war, dass Heero also nicht den Zwang besaß, entblößt in der Gegend herumzuspazieren, wie beispielsweise ein Exhibitionist, sondern dass er wirklich nicht begriffen hatte, warum man sich anzog.

Er war erstaunt, wie sehr ihn das beruhigte. Exhibitionistisch veranlagte Personen hatten meist ein gestörtes Verhältnis zu ihrer Sexualität, häufig ging ein Missbrauch oder ähnliches voran und Duo hätte im Moment beim besten Willen nicht gewusst, wie er damit umgehen sollte.

Er wurde aus seinen Grübeleien gerissen, als Heero auf einmal aufhörte, das viel zu große Oberteil des Jogginganzugs zurechtzupfen und stattdessen an ihm vorüber ging, vor dem großen Fenster, das zum Garten des Komplexes zeigte, stehen blieb.

Duo zögerte einen Moment, gab sich dann aber einen Ruck und trat neben seinen ehemaligen Kollegen. Er traute sich nicht, irgendetwas zu sagen, zu viel lag ihm im Moment auf der Zunge, das unbedingt herauswollte und übermäßige Geduld war ja

noch nie seine ausgesprochene Stärke gewesen, deswegen hielt er seinen Unterkiefer im Moment lieber an dessen Gegenstück, bevor er eine dumme Bemerkung machte. Es schien ihm einfach unangebracht in diesem Augenblick.

Aus dem Augenwinkel nahm der junge Mann wahr, wie Heero langsam eine Hand hob und sie an das kühle Glas legte. Den Gesichtsausdruck des Kurzhaarigen konnte er allerdings nicht erkennen, da dieser den Kopf ein wenig abgewendet hielt.

Duo blickte nach draußen. Ein paar Patienten tummelten sich mit und ohne Betreuer auf den Grünflächen, schienen die schon erstaunlich warme Sonne und das Gezwitscher der Vögel zu genießen, dass man selbst bis hier herein hören konnte, wenn man ganz genau aufpasste.

"Es regnet...", erklang auf einmal eine tiefe Stimme neben ihm. Überrascht hob Duo eine Augenbraue. Draußen herrschte strahlender Sonnenschein, wie kam Heero auf die Idee, es könnte regnen?

"Wie meinst du das?", fragte er vorsichtig nach. Immer schön behutsam sein, vielleicht kam er ja so weiter. Mit der Holzhammermethode würde er es auf jeden Fall nicht schaffen.

Langsam drehte Heero den Kopf und sah den jungen Mann mit dem langen Zopf an. Duo trat erschrocken einen Schritt zurück. Es war nicht die Bewegung, sondern der Ausdruck in den dunkelblauen Augen des Japaners. Noch nie in seinem Leben hatte er solche Leere und zugleich solche Verzweiflung und Trauer gesehen. Das Kind von vorhin war verschwunden und an seine Stelle war ein junger Mann getreten, der einen so.... gebrochenen Eindruck machte, dass Duo ihn am liebsten sofort in die Arme geschlossen hätte, ihm sagen wollte, das alles wieder gut werden würde, egal was passiert war, dass er jetzt hier war und ihn beschützen würde. Doch er wagte nicht sich zu rühren, auch wenn sich sein Herz zusammenkrampfte und wie ein Stein in seiner Brust lag.

"Es regnet immer.... schon immer hat es geregnet..." Heeros Stimme stockte ein wenig und in seinen Augen flackerte es wieder kurz, das gleiche Aufkeimen eines unbestimmbaren Ausdrucks, den er auch schon ganz zu Anfang dieser Begegnung gehabt hatte, als Duo ihn das erste Mal bei seinem Namen genannt hatte. Doch es erlosch wieder, bevor der Amerikaner sich ganz sicher war, es wirklich gesehen zu haben.

"Warum regnet es?", fragte er sanft weiter, nicht laut, nicht drängend, er würde es dem Anderen überlassen, darauf zu antworten.

Der Kurzhaarige schien ihn nicht gehört zu haben, sein Blick schien geradewegs durch Duo hindurch zu gehen.

"Immer, immer hat es geregnet... aber manchmal... da war manchmal Sonne... früher...", fuhr er einfach nach einer kurzen Pause fort und ein Muskel zuckte in seiner Wange. Seine Hände ballten sich kurz zu Fäusten, entspannten sich aber sofort wieder und die Schultern sackten ein wenig nach unten.

"Lange... lange war keine Sonne mehr da... er hat sie weggemacht... er hat mich wieder in den Regen geholt... ich wollte doch bei der Sonne bleiben... da war es schön..."

Warum durfte ich nicht in der Sonne bleiben?" Die kobaltblauen Augen sahen Duo groß und fragend, fast ein wenig anklagend an, als wüsste der Langhaarige die Antwort auf seine kryptische Frage.

Der Arzt knetete unruhig seine Finger, verbog sie beinahe schmerzhaft. Er war so... hilflos, etwas, das ihm schon seit Jahren nicht mehr passiert war. Er wusste nicht, was er mit diesen Aussagen anfangen sollte, verdammt, er war kein Psychologe er war nur ein verfluchter Allgemeinmediziner, der zwar jeden Schnupfen kurieren konnte, aber vom Denken eines Menschen einen Scheißdreck verstand, wie er eben wieder feststellen musste.

Was hätte er jetzt für Quatres Anwesenheit gegeben? Ihr kleiner, liebenswerter Araber, der immer die passenden Worte fand, niemals um etwas verlegen war, immer wusste, was zu tun war. Aber sein bester Freund war nicht hier, er musste das alleine regeln und er sollte verdammt sein, wenn er es nicht schaffte, Heero hier herauszuhelfen. Auch wenn der Andere es wohl nie so empfunden hatte, er betrachtete ihn als Freund, mehr noch als Partner, auf den er sich zu hundert Prozent verlassen konnte. Sie würden das schaffen. Gemeinsam.

Duo atmete einmal tief durch, schluckte leicht und legte sich seine nächsten Worte sorgfältig zurecht, etwas, das er sonst eher selten tat und es daher auch nicht gewöhnt war. Er leckte sich kurz über die plötzlich trockenen Lippen.

"Ist... ist er immer noch da? Sagt er immer noch, dass du... im Regen bleiben musst?" Es fiel dem Langhaarigen schwer, sich darauf einzulassen, zumal er weder wusste, wer mit 'er' gemeint war, noch was es mit Sonne und Regen auf sich hatte.

Gespannt wartete er auf eine Antwort.

Eine ganze Weile sah ihn Heero nur durchdringend an, als wollte er ihn sezieren. Duo fühlte sich zwar unbehaglich unter dem Blick, der direkt in sein Innerstes zu gehen schien, aber wenigstens war wieder Leben, ein Ausdruck in den Augen des Anderen, nicht mehr diese furchtbare, alles verzehrende Leere, diese unglaubliche Verzweiflung, die den Dunkelhaarigen einen Moment lang geradezu wie eine Aura umgeben hatte.

"Ja...", hörte er dann plötzlich Heeros Stimme wieder, diesmal leise und in ihr lag etwas, das ihm einen eisigen Schauer über den Rücken jagte: Angst. Nie zuvor hatte er mitbekommen, dass sich sein Kampfgefährte vor irgendetwas fürchtete. Nicht einmal vor dem Tod selbst. Er hatte mehr als einmal ohne zu Zögern auf den roten Knopf gedrückt, hatte die gefährlichsten Missionen ohne mit der Wimper zu zucken angenommen und wie eine Maschine ausgeführt, immer mit dem gleichen, eiskalten, gleichgültigen Ausdruck in seinen dunklen Augen.

"...ja er ist immer noch da... ich kann ihn in meinem Kopf hören... die ganze Zeit, immer ist er da, er lässt mich niemals in Ruhe... immer wieder sagt er, dass ich da bleiben muss, dass der Regen gut ist, aber ich will nicht mehr im Regen sein, ich will in die Sonne, ich will..." Eine einzelne Träne rollte über Heeros Wange. Duo hätte sie beinahe übersehen, wenn sich nicht die Sonnenstrahlen funkelnd in der schmalen Spur aus Flüssigkeit gebrochen hätten.

Sein Herz zog sich noch mehr zusammen und diesmal warf er alle Bedenken über

Bord, überwand die zwei Schritte, die sie beide noch trennten und zog den wesentlich Größeren einfach in seine Arme. In diesem Augenblick waren ihm die Konsequenzen völlig gleichgültig, er wollte Heero einfach nur trösten, ihm klar machen, dass er nicht mehr alleine war, es nie mehr sein würde, auch wenn er nicht wusste, ob der Dunkelhaarige überhaupt verstand.

Zu seiner maßlosen Überraschung machte der Andere keine Anstalten, sich irgendwie zu wehren, ganz im Gegenteil, nach ein paar Sekunden, die sie einfach so dagestanden hatten, hoben sich plötzlich Arme, schlangen sich um Duos schlanken Körper, große Hände krallten sich in den Arztkittel und er spürte, wie sich Heero regelrecht an ihm festklammerte, als hätte er Angst, dass der Langhaarige im nächsten Augenblick verschwinden würde.

Doch das hatte der sonst so quirlige Amerikaner keineswegs vor. Sein Partner war schon einmal verschwunden, ein zweites Mal würde ihm das ganz sicher nicht passieren und wenn er sich dazu an Heero fest ketten musste!

Kein Laut kam über die Lippen des Größeren, der muskulöse Körper bewegte sich nicht und doch spürte Duo die Unsicherheit, die sein Gegenüber erfüllte. Beruhigend murmelte er unzusammenhängende Worte, streichelte sanft über den breiten Rücken, als würde das die Verwirrung lindern, die er selbst empfand.

Früher hätte Heero einen derartigen körperlichen Kontakt nie zugelassen, er war ja schon beinahe an die Decke gesprungen, wenn man ihm nur mal auf die Schulter getippt hatte. Und das zeigte dem jungen Arzt eigentlich mehr als alles andere, wie schlimm es um den ehemaligen Piloten stand.

Die harte, kalte Schale, der Eispanzer, der Heero immer umgeben hatte war zerbrochen und zurückgeblieben war ein ängstliches, verwirrtes Kind, das im Moment verzweifelt nach Halt suchte, so unglaublich hilflos war, dass Duo gar nicht anders konnte, als den fremden Körper noch ein wenig mehr an sich zu drücken.

Eine ganze Weile blieben sie einfach so stehen, nur das leise Gemurmel des Jüngeren durchbrach die Stille des Raumes. Doch auf einmal richtete sich Heero wieder auf, legte sanft aber bestimmend eine Hand über Duos Mund, genauso wie er es früher oft gemacht hatte, wenn ihm das Geplapper des redseligen Amerikaners auf die Nerven gegangen war und Duo jeden Befehl zu schweigen ignoriert hatte.

Ein leichtes Lächeln schlich sich auf das Gesicht des Kleineren. An diese Geste erinnerte er sich nur zu genau. Das hatte der andere Pilot immer dann gemacht, wenn noch nicht mal mehr die gezogene Waffe und das bewährte 'omae o korosu' geholfen hatte, weil sich der bezopfte Junge dermaßen in Rage geredet oder hineingesteigert hatte. Aber das hatte dann doch immer Wirkung gezeigt.

Duo klappt brav seinen Unterkiefer zu und schon war es still im Raum. Sichtbar zufrieden senkte Heero wieder die Hand, was der Langhaarige beinahe bedauerte, doch er protestierte nicht, sondern schwieg wirklich für den Moment.

Hinter seiner Stirn arbeitete es. Er musste telefonieren. Dringend. Das hier schaffte er nicht allein, ganz unmöglich und außerdem ging diese Sache ja nicht nur ihn etwas an, die anderen waren genauso Heeros Kollegen und Freunde gewesen, hatten beinahe genauso oft Kopf und Kragen für ihren kleinen Selbstmörder riskiert, auch wenn es diesen nie beeindruckt hatte. Sie alle hatten ein Recht darauf, zu erfahren, dass Pilot

01 noch lebte.

Wie würde Dorothy sagen? Das verlorene Schäfchen war nach Hause zurückgekehrt. Nur leider nicht so, wie sie sich das alle immer gewünscht hatten, mehr oder weniger offensichtlich. Wufei und Trowa hatten sich zu diesem Thema niemals explizit geäußert, aber man merkte es an ihrer Niedergeschlagenheit, wenn das Thema auf das fehlende Mitglied ihrer Gruppe kam.

Gut, Treize und Zechs betraf das nicht ganz so sehr, aber die beiden waren im Lauf der Jahre zu wirklich guten Freunden für sie alle geworden und die gemeinsame Vergangenheit band sie nun mal unzertrennlich aneinander, ob sie es wollten oder nicht.

Besonders Wufei hatte lange gebraucht, sich mit dem Gedanken anzufreunden, Zechs nicht mehr via Com-Verbindung angiften zu dürfen, keine Duelle mit Treize mehr austragen zu können. Das Eis war erst gebrochen, als der blonde Pilot angeboten hatte, dass sie sich auch gerne auf dem Boden weiterbeschimpfen konnten und Treize durchaus gewillt gewesen war, ihre kleinen Kämpfe weiterzuführen. Allerdings hatte der Offizier eingewandt, man könnte die Sache mit dem 'auf Leben und Tod' etwas einschränken. Und bei dieser Regelung war es bis heute geblieben. Fei und Zechs fetzten sich, sobald sie aufeinander trafen, Fei und Treize traten regelmäßig gegeneinander an, doch inzwischen gewann der kleine Chinese wenigstens ab und zu. Ja, die beide Offiziere gehörten inzwischen zu ihnen, auch sie mussten von Heeros Auftauchen wissen, vielleicht konnten sie sogar eher helfen als sonst jemand, weil sie weniger voreingenommen waren als die Gundam-Piloten.

Duo lächelte ein wenig mehr, als er bemerkte wie Heeros Augen immer kleiner wurden, der Andere nur mit Mühe ein Gähnen unterdrücken konnte. Der Tag war wohl doch anstrengender für den Patienten gewesen als vermutet, zumal er ja auch unter Medikamenten stand, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte.

"Komm, ich bring dich in Bett...." Der langhaarige Arzt griff sich wieder die Hand des Größeren, zog ihn mit sich zu dem weiß bezogenen Bett und schob Heero darauf, der das alles ohne Widerspruch mit sich machen ließ. Wahrscheinlich war er einfach zu müde, um zu protestieren.

Schnell zog Duo die Decke über den Liegenden, packte ihn fest ein, ließ dann die Jalousie etwas herunter.

Dann lächelte er den Anderen noch einmal an, wollte sich dann abwenden und gehen als plötzlich pfeilschnell eine Hand hervorschoß und ihm am Handgelenk zurückhielt. "Kommst du wieder? Oder gehst du jetzt für immer weg?" Da! Da war das Kind wieder das Kind, das Angst hatte, zurückgelassen zu werden. Nicht mehr der gebrochene, hoffnungslose Mann von vorhin.

Duo lächelte sanft und streichelte einen Moment über die größere Hand, legte sie dann behutsam auf die Bettdecke zurück.

"Natürlich komme ich zurück, Heero! Ich werde dich nicht verlassen... aber ich muss ein paar Sachen erledigen. Morgen früh komme ich wieder, in Ordnung?" Heero brauchte jetzt vor allem Ruhe und er selbst ein wenig Zeit zum Nachdenken und vor allem zum Verarbeiten. Das musste er erst mal alles schlucken.

"Versprichst du's?" So ganz schien der Dunkelhaarige noch nicht überzeugt zu sein

und die blauen Augen musterten Duo forschend.

Der Langhaarige nickte sofort. "Ich versprech's!", erwiderte er ohne zu zögern und konnte beobachten, wie Heero zufrieden die Augen schloss und fast sofort wegdriftete. Himmel, mit was hatten sie den denn vollgepumpt? Besser, er ging noch mal das Krankenblatt durch, vielleicht fiel ihm dabei noch etwas ein.

Leise verließ er zuerst das Krankenzimmer und wenig später das Hauptgebäude. Seine Schritte trugen ihn zielsicher in Richtung seines Hauses, während seine rechte Hand bereits in seiner überdimensionalen Tasche herumwühlte.

Es war doch immer wieder interessant, herauszufinden, was sich darin alles befand! Zum Beispiel der Geldbeutel, den er schon seit vier Tagen verzweifelt suchte, jetzt aber gar nicht gebrauchen konnte.

In dem Augenblick, als er schon frustriert stehen bleiben wollte, um das kleine Suchexperiment unter Sichtbedingungen zu wiederholen, ertasteten seine Fingerspitzen das Objekt seiner Begierde. Mit einem triumphierenden Laut zog er das Handy aus der Tasche.

Nachdenklich betrachtete er das kleine Gerät, zögerte noch einen Moment, bevor er es schließlich anschaltete und eine eingespeicherte Nummer abrief. Die erste der fünf, die sich auf diesem Mobiltelefon finden ließen. Denn das war nicht irgendein Handy, das war die neuste technische Errungenschaft, gesponsert von WEI alias Quatre Raberba Winner. Das war die Verbindung ihrer Gruppe für Notfälle. Keiner von ihnen würde einen solchen Anruf ignorieren, egal, in welcher Situation er sich gerade befand, das war so abgesprochen, denn dieses Telefon klingelte nur, wenn es sich um eine unverzichtbar wichtige Sache handelte. Jeder von ihnen besaß eines, jeder würde darauf reagieren.

Duo drückte auf den Knopf, der die Verbindung herstellte, hob das Handy ans Ohr und wartete.